

spektiven für die Herausbildung einer antiimperialistischen Front der demokratischen und friedliebenden Bürger Westdeutschlands auf der Basis eines gemeinsamen antimonopolistischen Alternativprogramms. Das Auftreten großer Gewerkschaften in dieser Aktion machte deutlich, welche Bedeutung der Arbeiterklasse als Kraftzentrum des demokratischen Kampfes zukommt. Hauptursache dafür, daß ein Teil der demokratischen Kräfte sich der verhängnisvollen Entwicklung aktiver entgegenzustellen beginnt, ist — neben den zunehmenden sozialen und politischen Widersprüchen im Innern Westdeutschlands — die Existenz der DDR und ihre politische, wirtschaftliche, kulturelle und militärische Stärkung. Ihre ökonomischen und politischen Erfolge sowie ihre Verteidigungskraft als fester Bestandteil des Warschauer Paktes sind entscheidende Faktoren, die den Kampf der westdeutschen Werktätigen gegen den westdeutschen Imperialismus objektiv begünstigen.

Bei Gewerkschaftern, Jugendlichen, Wissenschaftlern, Lehrern, Bauern und in anderen Kreisen der westdeutschen Bevölkerung steigt das Interesse für die gesellschaftliche Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik. Die wachsende soziale Unsicherheit als Folge der Mißwirtschaft des westdeutschen Monopolkapitals läßt die beispielhafte Bedeutung der erfolgreichen, kontinuierlichen Politik der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und der Regierung der DDR für ein stabiles Wachstum der Wirtschaft, für soziale Sicherheit und die Meisterung der technischen Revolution zum Wohle der Menschen zunehmend hervortreten. Unsere humanistische Bildungs- und Kulturpolitik findet großes Interesse und beeinflußt die Forderungen der fortschrittlichen Kräfte in Westdeutschland. Die sozialistische Demokratie, die neue Menschengemeinschaft in der DDR, in der alle Bürger einen gesicherten und geachteten Platz gefunden haben und Frauen wie Jugendliche gleichberechtigt sind, gewinnt immer größere Anziehungskraft für die Werktätigen Westdeutschlands.

Wir unterstützten den Kampf der demokratischen Kräfte Westdeutschlands, indem wir Grundzüge einer demokratischen Alternative für Westdeutschland ausarbeiteten. Dabei knüpften wir an Vorstellungen und Gedanken an, die von westdeutschen Gewerkschaftern, Wissenschaftlern, Publizisten und Politikern entwickelt wurden. Wissenschaftler der DDR haben Mitte 1966 mit dem Buch „Wohin? — Gedanken über eine demokratische Zukunft der Bundesrepublik“ und einer Vielzahl spezieller Gutachten und Stellungnahmen einen wertvollen Beitrag zur Unterstützung der progressiven Kräfte in Westdeutschland geleistet.